

Bericht
zur Inspektion

des
Ernst-Abbe-Gymnasiums
08Y04

November 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion des Ernst-Abbe-Gymnasiums wurde im August 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelle 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Ernst-Abbe-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Ernst-Abbe-Gymnasium das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Ernst-Abbe-Gymnasium liegt, mit dem öffentlichen Nahverkehr gut erreichbar, im Norden des Bezirks Neukölln inmitten der Sonnenallee. Das Umfeld der Schule ist zum Teil von sozialen Gegensätzen und Spannungen innerhalb verschiedener ethnischer Gruppen geprägt. Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler wohnt in dem auch vom Quartiersmanagement betreuten Gebiet Donaustraße-Nord. Die Schule erhält zusätzliche finanzielle Mittel aus dem Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für Schulen in schwieriger Lage.

In den letzten Jahren sind die Anmeldezahlen stetig gestiegen, seit dem Schuljahr 2019/2020 ist die Schule erstmalig übernachgefragt. Derzeit besuchen 610 Jugendliche aus 20 verschiedenen Nationen die Schule. Latein und Französisch werden als zweite Fremdsprache ab dem siebten Jahrgang und als fakultative dritte Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse acht angeboten.

In langjähriger Kooperation mit dem freien Träger „Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk gAG“ (EJF) bestehen Beratungs- und Unterstützungsangebote durch drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit und eine offene Nachmittagsbetreuung von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Dieses zusätzliche Angebot nutzen vorrangig Jugendliche der Klassenstufen sieben und acht. Ebenfalls seit vielen Jahren arbeitet die Schule mit der Humboldt-Universität im Rahmen des Humboldt-Partnerschulkollegs zusammen. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Projektkooperationen.

Die personelle Ausstattung lag zum Zeitpunkt der Inspektion bei etwas über 100 %. Für zusätzliche Sprachförderung stehen Stunden im Umfang von knapp drei Lehrkräftestellen zur Verfügung. Der Schulleiter und die stellvertretende Schulleiterin sind seit 2015 im Amt. Mit Ausnahme von vier der sieben Fachleitungen sind alle Funktionsstellen besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Ernst-Abbe-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das 1902 erbaute denkmalgeschützte Ernst-Abbe-Gymnasium besteht aus drei Gebäuden, die zusammen mit einem Wohnhaus den 2018 neu gestalteten Schulhof umschließen. Dabei schirmt das Hauptgebäude den Hof, die Turnhalle und das Nebengebäude von der belebten und verkehrsreichen Sonnenallee ab. Die Häuser und das Schulgelände wurden in der Zeit von 2012 bis 2017 umfassend saniert und sind in einem sehr guten Zustand. Die Maßnahmen beinhalteten u. a. die energetische Sanierung der Dächer, der obersten Geschossdecken und Fenster, die Instandsetzung großer Teile der Mauerwerksfassaden sowie die Verbesserung des Brandschutzes. Die Flure wurden im Rahmen der Sanierung mit Akustikplatten schalldämmend und nach den Vorgaben des Denkmalschutzes in den historischen Farben gestrichen. Zwei digitale schwarze Bretter und einige Schaukästen informieren über die Teilnahme an Wettbewerben, schulische Veranstaltungen, Organisatorisches, die Arbeit einzelner Fachbereiche bzw. Aktivitäten der Gesamtschülervertretung. In den Treppenhäusern und Fluren sind Mietschließfächer vorhanden. Der Haupteingang der Schule wird von einer Wachsutzfirma beaufsichtigt.

Im Hauptgebäude befinden sich alle Verwaltungs- bzw. die Aufenthaltsräume der Lehrkräfte, das Büro der Schulsozialarbeit sowie die bereits 2002 renovierte Aula, die 300 Personen Platz bietet. Außerdem liegen hier die modernen und umfangreich ausgestatteten Bereiche für Musik und Naturwissenschaften sowie die „Abbethek“, die neu eingerichtete und täglich bis zum Nachmittag geöffnete Schulbibliothek. Die Räume sind hell und funktional gestaltet sowie mit Beamern und Dokumentenkameras ausgestattet. Die Schule verfügt zusätzlich über vier interaktive Whiteboards sowie zwei PC-Räume mit insgesamt 40 Laptops. Die Einrichtung eines weiteren Computerraums ist geplant. Die zur Straße gelegenen Büros und Klassenzimmer heizen sich durch die direkte Sonneneinstrahlung im Sommer stark auf.

Im Nebengebäude befinden sich weitere Unterrichtsräume, die beiden neu gestalteten Kunstbereiche sowie die Cafeteria, in der ein externer Catering-Service den Jugendlichen täglich warmes Essen, Salate oder Snacks anbietet. Auf Initiative der Schülerschaft wurde in diesem Sommer vor der Cafeteria eine Terrasse errichtet, die im nächsten Jahr mit Tischen und Stühlen ausgestattet werden soll.

Der Sportunterricht findet in der gut ausgestatteten eigenen Halle statt, die im ersten Bauabschnitt in den Jahren 2012/2013 erneuert wurde. Im Rahmen der Instandsetzung wurden die Umkleide- sowie Sanitäräume vergrößert und eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Funktionale Defizite wurden durch den Einbau von Geräteraumtoren, Prallwänden und die Sanierung des Hallenbodens beseitigt. Zusätzlich nutzt die Schule eine große Sporthalle in der näheren Umgebung.

In die Neugestaltung des Schulhofes waren die Schülerschaft und Lehrkräfte durch die Mitarbeit in einem dreitägigen Schulhofprojekt eingebunden, so dass Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden konnten. Hier wurden drei große Sitzkreise und ein im Schulgarten gelegenes Außenklassenzimmer errichtet, außerdem wurden drei Tischtennisplatten, Fitnessgeräte, eine Kletterwand und Fahrradständer aufgestellt. Den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe steht zusätzlich auf dem Schulhof ein Containergebäude als Aufenthaltsraum zur Verfügung. Hier darf auch das Handy genutzt werden.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- von der Schulgemeinschaft anerkannter Schulleiter, der die Schulentwicklungsprozesse strukturiert, partizipativ und zielorientiert steuert
- Schaffung eines lernförderlichen Schul- und Unterrichtsklimas
- durchgängige Sprachbildung im Unterricht
- zusätzliche Angebote und Projekte zur Gestaltung des Schullebens

Entwicklungsbedarf

- Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums unter besonderer Berücksichtigung der Medienbildung
- Unterrichtsangebote zur Förderung des selbstständigen und problemorientierten Lernens in der Sekundarstufe I

2.2 Erläuterungen

Das Kollegium des Ernst-Abbe-Gymnasiums hat sich die Aufgabe gestellt, die herausfordernden Gegebenheiten des Sozialraums sowie die unterschiedlichen Voraussetzungen seiner Lernenden insbesondere bezüglich des Umgangs mit der Bildungssprache anzunehmen und ihnen gerecht zu werden. Daher nimmt die Förderung der Sprachkompetenz am Ernst-Abbe-Gymnasium weiterhin eine zentrale Stellung ein. Für das Basiscurriculum Sprachbildung wurden fachspezifische Festlegungen getroffen und in das schulinterne Curriculum integriert. Im aktuellen Sprachbildungskonzept werden die Arbeitsschwerpunkte „kompetente Texterschließung“ und „Förderung der Bildungssprache“ mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung aufgeführt. Dazu gehören beispielsweise Lesetechniken wie Textknacker, Wortschatzarbeit, Aussprachetraining und Textplanung. Auf der Basis einer umfangreichen Evaluation in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin wird das Sprachbildungskonzept durch die regelmäßig tagende Sprachbildungs-AG jährlich überarbeitet und der Gesamtkonferenz zur Abstimmung vorgelegt. Neu eingestellte Lehrkräfte erhalten eine schulinterne verpflichtende Fortbildung zu den Kriterien des sprachsensiblen Unterrichts. Zusätzlich wird jährlich ein Studientag zur Sprachbildung durchgeführt.

Im Unterricht werden die getroffenen Vereinbarungen zur Sprachbildung in den Lernprozessen deutlich. In den Räumen erinnert das schuleigene Sprachbildungsplakat an die konsequente Anwendung der Bildungssprache. In nahezu allen Unterrichtssequenzen sind die Lehrkräfte Sprachvorbilder und fast durchgängig unterstützen sie die Jugendlichen im Gebrauch der Bildungs- und Fachsprache. Die verabredeten Operatoren kommen zum Einsatz, ebenso Formulierungshilfen in Form von Wortspeichern oder Satzstrukturen. Unbekannte Begriffe werden besprochen und Texte beispielsweise durch die Verwendung von Glossaren entschlüsselt. Der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler im Unterricht ist hoch. Dazu schaffen die Lehrkräfte vielfältige Anlässe, auch durch regelmäßig gestaltete Arbeitsphasen in Partner- oder Gruppenarbeit. In Unterrichtsgesprächen ermöglichen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern, sich zusammenhängend und umfassend zu äußern und aufeinander Bezug zu nehmen. Durch gezieltes Nachfragen und gesonderte Hinweise fordern sie die Jugendlichen zum präzisen Formulieren auf. Eine Zusammenstellung von sprachfördernden Unterrichtsmaterialien steht allen Lehrkräften zur Verfügung, die insbesondere auch für den Vertretungsunterricht genutzt werden soll.

Die zum Zeitpunkt der Inspektion vorliegenden Fachcurricula befinden sich in unterschiedlichen Arbeitsständen. Sie enthalten überwiegend verbindliche Inhalte mit kompetenzorientierten Festlegungen und Hinweise zu Zeitumfang sowie zu Lern- und Leistungsaufgaben. Fachübergreifende und fächerverbindende Elemente sowie Bezüge zu übergreifenden Themen sind ausgewiesen. Schulspezifische Festlegungen zu den Grundsätzen von Bildung und Erziehung, zum Basiscurriculum Medienbildung oder den übergreifenden Themen sollen nach Abschluss der Überarbeitung des Schulprogrammes aus dem Jahr 2012 unter Bezug auf das neu entwickelte inklusive Leitbild bis 2020 sukzessive eingearbeitet werden. Für den jetzigen Arbeitsstand des schulinternen Curriculums nutzte das Kollegium zwei Studientage, zahlreiche Konferenzen und Fachtage zur Dokumentation der fachinternen Absprachen.

Der Schulleiter bindet das Kollegium gezielt in die Schulentwicklungsprozesse ein. Dies erfolgt beispielsweise durch die erweiterte Schulleitung, eine eindeutige Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten in der mittleren Führungsebene oder das Arbeiten in Klassen- und Jahrgangsteams sowie in thematischen Arbeitsgruppen. Dabei wird er vertrauensvoll und in enger Abstimmung durch die stellvertretende Schulleiterin unterstützt. Die Schulgemeinschaft schätzt besonders sein strukturiertes Handeln, die Verlässlichkeit und Gesprächsbereitschaft sowie die Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Ein Meinungsbild im Kollegium ist erwünscht, Diskussionen werden in Gremien und Arbeitsgruppen in einem transparenten und offenen Prozess lösungsorientiert und kompromissbereit aufgearbeitet. Zur transparenten Gestaltung der Prozesse lässt sich der Schulleiter regelmäßig ein Feedback über sein Handeln geben. Einen zukünftigen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht der Schulleiter in der Schärfung der schulischen Schwerpunkte „eigenverantwortliches Lernen“, „Sprachbildung“ und „Identifikation mit der Schule“ sowie in der „Aktualisierung und Weiterentwicklung der schulischen Konzepte“.

Insgesamt findet der Unterricht in einer konzentrierten, lernförderlichen und störungsarmen Atmosphäre statt und zeigt eine hohe Schüleraktivität. Er ist klar strukturiert, fast immer erhalten die Schülerinnen und Schüler einen visualisierten Überblick über Thema, Aufgabenstellung und zeitlichen Verlauf, teilweise auch zu übergeordneten Unterrichtszielen. Auch wenn viele Phasen zunächst lehrkräftezentriert aufgebaut sind, werden die Lernenden durch den Wechsel von stiller Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand, kooperativen Lernformen wie dem Austausch untereinander oder auch teamorientiert gestellten Aufgaben, beispielsweise mit dem Placemat-Prinzip³, methodisch gefordert und gefördert.

Häufig verknüpfen die Lehrkräfte Fachinhalte mit der persönlichen Lebenswelt der Jugendlichen, aktuellen Ereignissen oder anderen Fächern, so z. B. beim Thema Nachhaltigkeit, und schaffen damit eine Relevanz der Lerninhalte. Im Sinne der Förderung eigenverantwortlichen Lernens erhalten die Schülerinnen und Schüler verhältnismäßig häufig die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse einzuschätzen und Fehler für den weiteren Lernprozess zu nutzen. Eine systematische Auseinandersetzung mit dem eigenen Lern- und Arbeitsverhalten wird jedoch seltener initiiert. Der Einsatz digitaler Medien spielt bisher eine untergeordnete Rolle. Zwar nutzen die Lehrkräfte in ca. einem Drittel des Unterrichts interaktive Whiteboards, Beamer und Dokumentenkameras, allerdings vorrangig im Sinne eines Tafelersatzes. Nur vereinzelt präsentieren auch Schülerinnen und Schüler Ergebnisse digital gestützt oder bearbeiten Aufgaben unter Verwendung eines Computers.

Im Bereich der Individualisierung der Lehr- und Lernprozesse unterscheidet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I von dem in der Sekundarstufe II. So liegt in der Sekundarstufe I der Anteil ergebnisoffener Frage- und Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Herangehensweisen im Sinne einer Problemorientierung ermöglichen, deutlich unter dem der Sekundarstufe II. Des Weiteren werden die Arbeitsabläufe in der Mittelstufe überwiegend kleinschrittig durch die Lehrkraft vorgegeben, selbstständiges Arbeiten mit eigener Planung, Organisation und Durchführung der Aufgabenbewältigung wird nur in geringem Maße gefordert. In der Oberstufe haben die Lernenden dagegen häufiger die Möglichkeit, durch Recherchen, Experimente oder Analysen in selbstständig organisierten Prozessen zu ihren Ergebnissen zu gelangen. Bezogen

³ Bei der Placemat-Methode handelt es sich um ein Verfahren, bei dem unter Nutzung einer grafischen Struktur kooperative Arbeitsabläufe strukturiert und Arbeitsergebnisse verschiedener Personen zusammengeführt werden. Damit liefert sie die Möglichkeit, sowohl individuelle Arbeitsergebnisse als auch Ergebnisse aus Gruppenarbeitsprozessen festzuhalten.

auf alle Jahrgangsstufen bieten die Lehrenden in ca. einem Viertel der Unterrichtssequenzen differenzierte Aufgabenformate, die auf unterschiedlichem Niveau individuelle Lösungen zulassen oder den Lernenden eine Auswahl entsprechend ihrer Interessen ermöglichen. Hier ist fast eine Verdopplung gegenüber der letzten Inspektion zu verzeichnen. Die Jugendlichen erhalten in annähernd der Hälfte der Unterrichtszeit die Gelegenheit einander bei der Bearbeitung von Aufgaben zu unterstützen und sich über Ergebnisse auszutauschen. Hingegen werden Aufgaben, die nur in der Gruppe gelöst werden können und dabei auch Teamkompetenzen fördern, selten gestellt.

Auch über den Unterricht hinaus zeigt sich im Schulalltag im gemeinsamen Miteinander auf allen Ebenen ein respektvoller, wertschätzender Umgang. Schulleitung und Kollegium vertreten die pädagogische Grundhaltung, Lernerfolge neben zusätzlichen schulischen Angeboten insbesondere über Beziehungsarbeit gezielt zu fördern. Dabei bieten auch die an der Schule tätige Schulsozialarbeiterin und der Schulsozialarbeiter mit ihrer offenen Sprechstunde eine verlässliche Unterstützung. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler des siebten und achten Jahrgangs nutzen das Nachmittagsangebot eines freien Trägers, welches Raum für Hausaufgaben, verschiedene Freizeitaktivitäten, Teilnahme an Exkursionen oder das Arbeiten am Computer schafft. Lehrkräfte oder Externe gestalten zusätzliche Arbeitsgemeinschaften, die die Bereiche Sport, Musik, Naturwissenschaften, Politik und die Arbeit an der Schulhomepage bedienen. Letztere gibt auch Einblick in die zahlreich stattfindenden Projekte. Dazu zählt auch der „Raum für stilles Arbeiten am Nachmittag“, der zugleich von Lernenden und Lehrkräften einmal in der Woche genutzt werden kann. Seit dem Sommer 2018 ist die Schule zertifiziertes Mitglied im CONTIGO-Programm „Schule ohne Mobbing“. Dies war eine Reaktion auf gestiegene Konfliktfälle im Schulalltag. Etwa ein Drittel der Lehrkräfte, ausgewählte Jugendliche und einige Eltern sind nun darin fortgebildet, Mobbingfälle sensibel und systematisch aufzuarbeiten. Generell werden auftretende Konflikte von der Schulleitung und den Lehrkräften konsequent und transparent aufgegriffen, dabei wird auf ein mit den Lernenden gemeinsam erarbeitetes Regelwerk Bezug genommen. Die Würdigung besonderer Leistungen erfolgt derzeit vorrangig über einen Aushang, eine Urkunde oder das direkte Lob. Für die Zukunft sind halbjährliche Schulveranstaltungen geplant. Einen aktiven Part nimmt die Gesamtschülervertretung ein, die u. a. an der Handyregelung für die Oberstufe, die Ausgestaltung des MSA-Abschiedsballs, der Schulhofgestaltung im Rahmen der Schulsanierung oder am Design des neuen Schullogos mitgewirkt hat. Besprochen werden hier ebenso Themen, die wiederholt im Klassenrat der Sekundarstufe I auftreten. Aspekte zur interkulturellen Arbeit geht die Schule projektorientiert an, schafft aber auch die Möglichkeit des direkten Austauschs. Dies lässt sich am Beispiel einer achten Klasse skizzieren, die zu antisemitischen Vorurteilen im Schulalltag mit Vertretern unterschiedlicher Religionen ins Gespräch gekommen ist.

Der Schulleiter betrachtet die Heterogenität der Schülerschaft als eine große Herausforderung und ist bestrebt, für die Lernenden motivierende Angebote sowie Lern- und Arbeitsbedingungen in der Schule zu schaffen, die mitunter auch einen Ausgleich zum außerschulischen Umfeld beinhalten. Es ist ihm gelungen, trotz inhaltlicher und zeitintensiver Einbindung in die über drei Schuljahre hinweg erfolgten Sanierungsmaßnahmen, hier neue Impulse zu setzen und auch die Schule wirksam und nachhaltig nach außen zu vertreten. Als eine wesentliche Veränderung bleibt die Schule für die Schülerinnen und Schüler nun auch nach dem Unterricht geöffnet. Durch die Bereitstellung von Räumen und Materialien mit Angeboten zum Lernen, zur Vorbereitung auf Prüfungen und mit der Öffnung der Schulbibliothek „Abbethek“ haben die Jugendlichen, die teilweise im häuslichen Bereich keine oder nur eingeschränkte Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden, nun die Möglichkeit, diese als persönlichen Lernort anzunehmen und zu nutzen. Des Weiteren initiiert der Schulleiter eine Reihe schulischer Veranstaltungen im Haus, die auch maßgeblich durch die Jugendlichen mitgestaltet und für die erweiterte Nachbarschaft geöffnet werden. Dazu gehören die neuen Veranstaltungsreihen mit Podiumsdiskussionen wie „Abbe trifft“, „Abbe liest“ und „Abbe spricht“ ebenso wie Theater-, Musik- und Diskussionsveranstaltungen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Diese werden durch vielfältige Kooperationen und eine gute Vernetzung im Quartiersmanagement unterstützt. Die Arbeit der Schule findet Aufmerksamkeit in den verschiedensten Medien auch über den Bezirk hinaus und es gelingt, sich als eine Schule zu präsentieren, welche Schülerinnen und Schüler, die nur zu einem geringen Teil aus einem Umfeld kommen, in dem intellektuelle Bildung einen hohen Stellenwert genießt, zu einem erfolgreichen Schulabschluss mit dem Abitur zu führen.

Die Entwicklung der Schulleistungsdaten ist Thema in den Gremien. Das Kollegium arbeitet stetig an der Verbesserung der nach wie vor berlinweit unter dem Durchschnitt liegenden Ergebnisse von Prüfungen sowie den Vergleichsarbeiten. Durch die zahlreichen sprachbildenden Maßnahmen, die Schaffung eines lernförderlichen Arbeitsbereiches am Nachmittag und Methodenworkshops durch externe Kooperationspartner werden die Jugendlichen auf die Präsentationsprüfungen vorbereitet. Weiterhin ist eigenverantwortliches Arbeiten das Kernthema der seit 1999 jährlich stattfindenden Methodenwoche. Auf das Methodentraining im siebten Jahrgang folgen das Kommunikations- und das Teamtraining. Für eine Verbesserung der Ergebnisse des mittleren Schulabschlusses in Mathematik finden zweitägige Prüfungsvorbereitungskurse zu Beginn des zehnten Schuljahres statt, wobei die Lehrkräfte dabei auch Schülerinnen und Schüler aus dem Mathematikleistungskurs des elften Jahrgangs einbinden. Zur Vorbereitung auf die fünfte Prüfungskomponente werden Workshops angeboten, zusätzlich begleiten Studierende der Humboldt-Universität einzelne Lernende in dieser Phase als Beratende. Darüber hinaus finanziert das Quartiersmanagement seit November 2018 das Projekt „wortlaut“, welches sprachfördernde Veranstaltungen wie den Sprachparcours in der Abbethek durchführt. Dreimal im Monat werden diese Räumlichkeiten auch für die Nachbarschaft geöffnet. Die Schule möchte damit dazu beitragen, sich als „Bildungsinsel“ in ihrer Umgebung zu etablieren.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
3.1	Beteiligung	B	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	A
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil des Ernst-Abbe-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

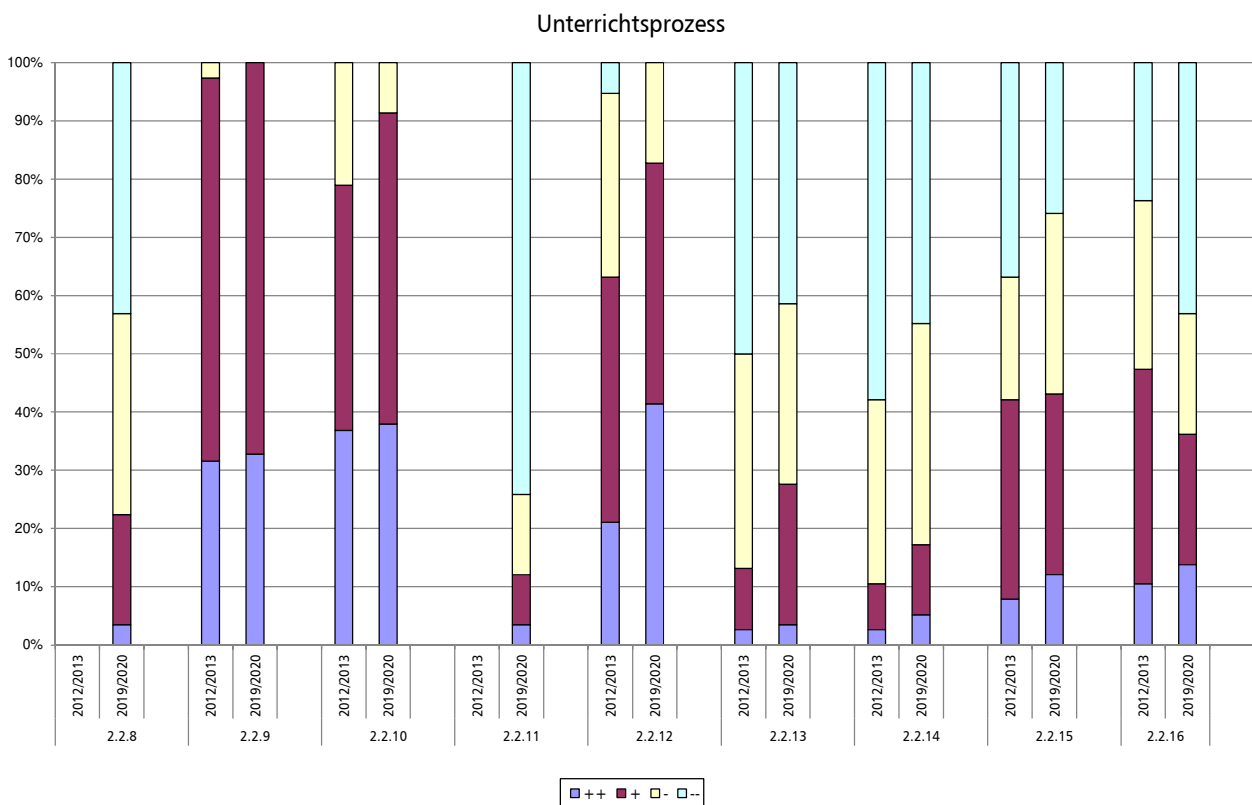
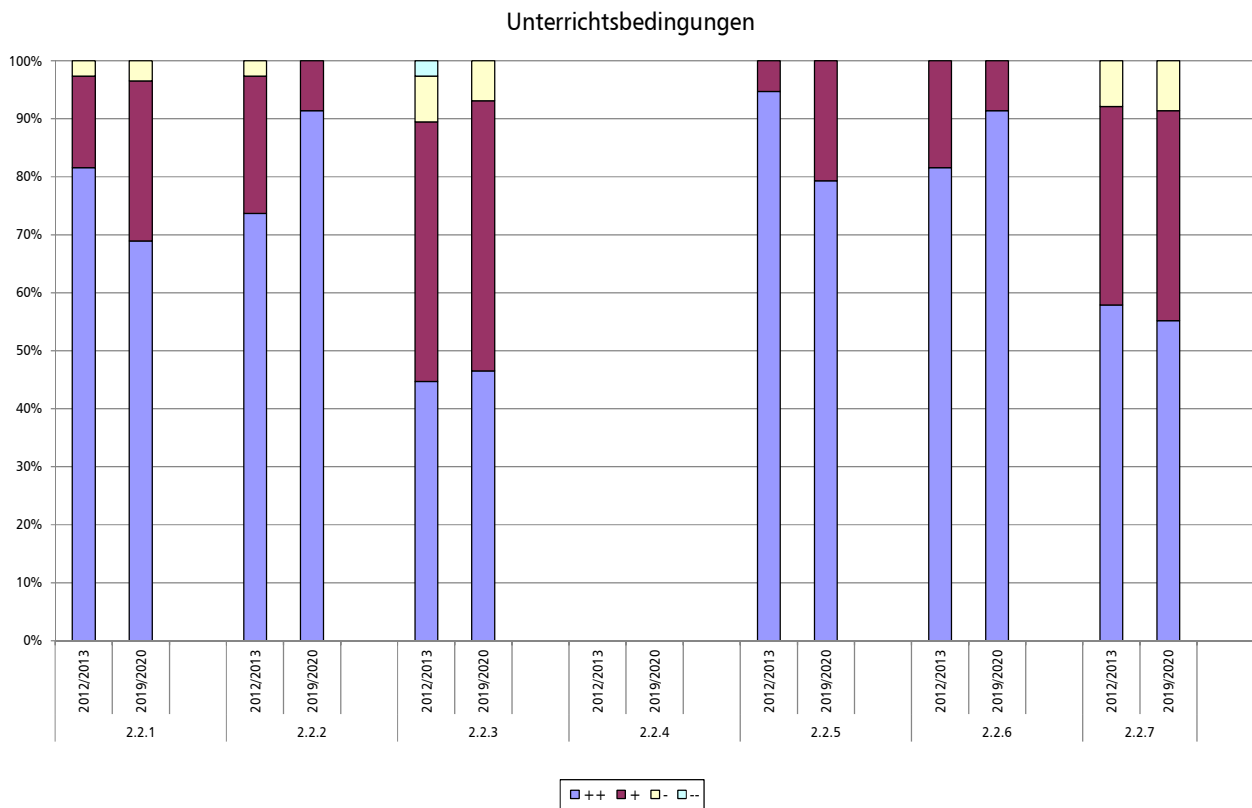
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2012/2013	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	69 %	28 %	3 %	0 %	3,79	3,66
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	91 %	9 %	0 %	0 %	3,71	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	47 %	47 %	7 %	0 %	3,32	3,40
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	79 %	21 %	0 %	0 %	3,95	3,79
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	91 %	9 %	0 %	0 %	3,82	3,91
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	55 %	36 %	9 %	0 %	3,50	3,47
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	19 %	34 %	43 %	*	1,83
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33 %	67 %	0 %	0 %	3,29	3,33
2.2.10 Methodenwahl	38 %	53 %	9 %	0 %	3,16	3,29
2.2.11 Medienbildung	3 %	9 %	14 %	74 %	*	1,41
2.2.12 Sprachbildung	41 %	41 %	17 %	0 %	2,79	3,24
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	3 %	24 %	31 %	41 %	1,66	1,90
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	12 %	38 %	45 %	1,55	1,78
2.2.15 Kooperatives Lernen	12 %	31 %	31 %	26 %	2,13	2,29
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	14 %	22 %	21 %	43 %	2,34	2,07

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

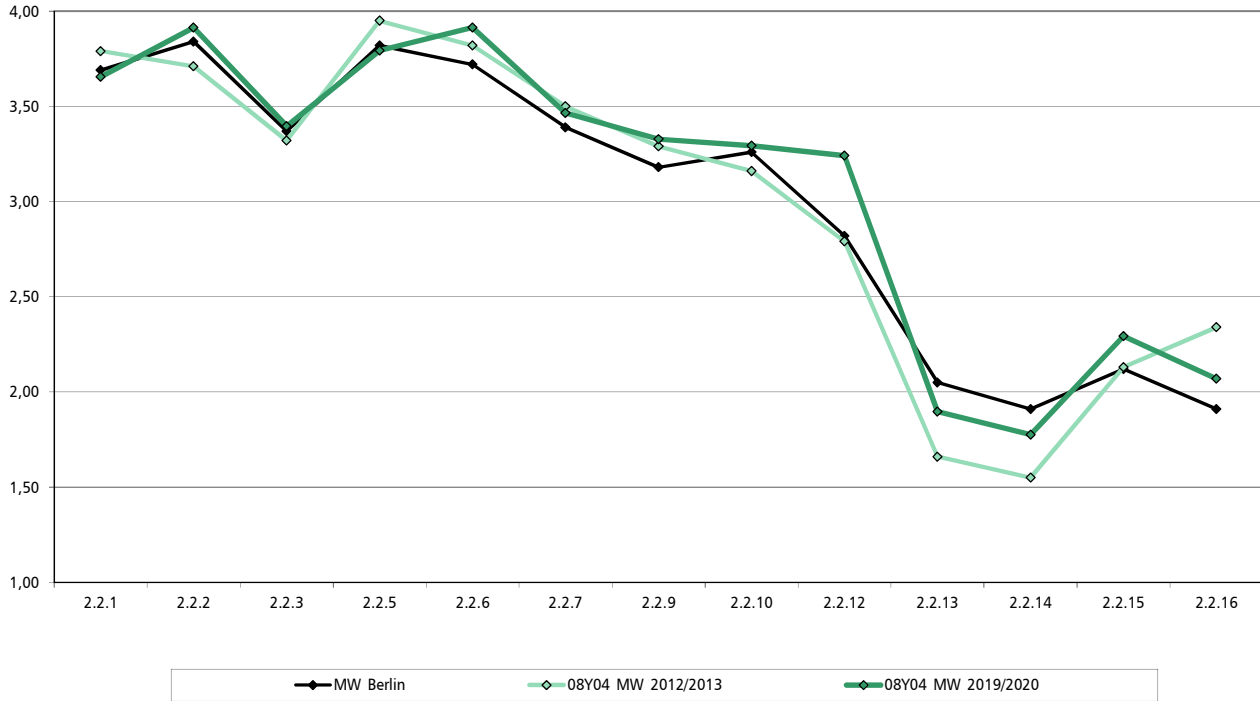
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

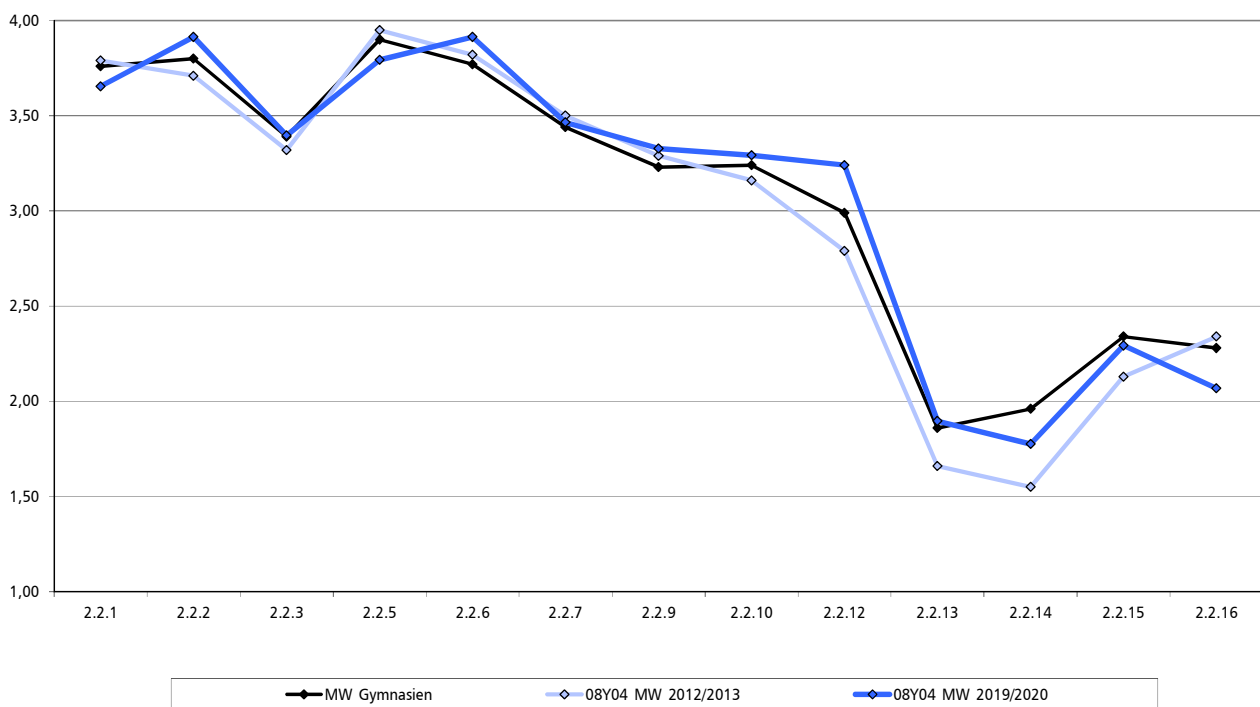


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁶ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	58
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
25	12	21

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	12	7	16	16	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			21			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	7

eingesetzte Medien⁷

neue bzw. digitale Medien

33 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
16 %	interaktives Whiteboard
7 %	Dokumentenkamera
7 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

60 %	Tafel/Whiteboard
10 %	OHP
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	Audiomedien

Printmedien

33 %	Fachbuch/Lehrbuch
12 %	ergänzende Lektüre
10 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

62 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
62 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
33 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
9 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
78 %	Anleitung durch die Lehrkraft
21 %	Unterrichtsgespräch
26 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
7 %	Brainstorming
12 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
66 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
33 %	Üben/Wiederholen
19 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

2 %	Stationenlernen/Lernbuffet
2 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
2 %	Entwerfen/Planen
9 %	Untersuchen/Analysieren
2 %	Experimentieren
2 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	74 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	86 %	26 %	22 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 98 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 13.05.2019 bis 23.05.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	03.06.2019
58 Unterrichtsbesuche	19.08.2019 und 21.08.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	19.08.2019
Interview mit neun Schülerinnen und Schülern ¹⁰	
Interview mit acht Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit acht Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit sechs Erziehungsberechtigten	21.08.2019
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin, dem Oberstufenkoordinator und dem Mittelstufenkoordinator	
Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Schulhausmeister und dem Mitarbeiter der Wachschutzfirma	19.08.2019 und 21.08.2019
Präsentation des Berichts	04.12.2019

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Kötterheinrich-Wedekind
stellvertretende Schulleiterin	Frau Reiter-Ost

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Leitung der Mittelstufe	1	1
Fachbereichsleitung	3	3
Fachleitung	7	3

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	41
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	9
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	3

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,9 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Korte
Schulaufsicht	Herr Dahms

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹¹	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	++
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	74 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	98 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	76 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	36 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	12 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	17 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	81 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	62 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	91 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	95 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	31 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	33 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	7 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	47 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	83 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	55 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	88 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	33 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	74 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (12,1 %) bzw. zum Leseverstehen (46,6 %).	57 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (55,2 %) bzw. Schreibenanlässe (25,9 %).	66 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	47 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	21 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	22 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	19 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	28 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	36 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	21 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	16 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	64 %
	2. kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	38 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	24 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	41 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	16 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	+		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	-		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	+		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	++		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	+		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	++		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	--
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	+
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹²		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	++
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹² nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	-
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	+
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	-
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	47	47%	47%	4%	0%	2%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	47	64%	28%	4%	0%	4%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	47	57%	36%	6%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	47	21%	53%	21%	0%	4%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	47	26%	45%	9%	11%	11%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	47	23%	38%	9%	21%	9%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	47	21%	32%	17%	9%	21%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	47	45%	34%	15%	2%	4%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	47	53%	38%	6%	2%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	47	30%	38%	26%	6%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	47	28%	43%	13%	4%	13%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	47	9%	32%	38%	21%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	47	19%	47%	32%	0%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	47	85%	15%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	47	66%	30%	4%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	47	89%	11%	0%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	47	62%	26%	6%	0%	6%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	47	28%	26%	28%	9%	11%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	47	19%	30%	32%	15%	4%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	47	13%	17%	49%	21%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	47	4%	23%	49%	11%	13%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	47	6%	34%	45%	9%	6%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	47	36%	49%	13%	2%	0%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	47	17%	40%	30%	11%	2%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	47	30%	40%	26%	2%	2%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	47	2%	13%	55%	23%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	47	2%	26%	43%	21%	9%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	47	60%	36%	4%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	47	21%	49%	26%	0%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	47	38%	32%	26%	0%	4%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	47	15%	62%	17%	4%	2%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	47	4%	32%	38%	19%	6%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	47	43%	45%	11%	0%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	47	68%	26%	4%	0%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	47	47%	34%	15%	0%	4%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	47	51%	36%	6%	4%	2%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	47	53%	28%	9%	4%	6%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	47	57%	28%	9%	4%	2%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	47	55%	30%	13%	2%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	47	47%	47%	4%	2%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	47	55%	36%	9%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	47	62%	32%	4%	0%	2%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	47	51%	36%	11%	0%	2%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	47	55%	38%	4%	0%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	47	40%	47%	11%	0%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	47	57%	32%	6%	0%	4%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	47	36%	43%	17%	2%	2%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	47	19%	51%	26%	4%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	47	53%	34%	9%	2%	2%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	47	38%	45%	15%	0%	2%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	47	57%	28%	4%	2%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	47	38%	51%	6%	2%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	47	64%	30%	6%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	47	49%	28%	21%	0%	2%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	47	45%	40%	9%	6%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	47	9%	40%	36%	6%	9%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	47	32%	49%	13%	2%	4%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	47	38%	36%	6%	0%	19%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	47	45%	47%	6%	2%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	47	36%	34%	21%	4%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	47	11%	38%	32%	19%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	47	49%	47%	0%	2%	2%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	47	28%	43%	23%	2%	4%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	47	34%	43%	21%	0%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	47	43%	43%	6%	2%	6%
E.1.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	47	43%	30%	11%	0%	17%
E.1.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	47	68%	13%	15%	0%	4%
E.1.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	47	36%	36%	21%	6%	0%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	47	53%	36%	2%	0%	9%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	47	36%	36%	13%	0%	15%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	47	2%	19%	17%	13%	49%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	47	6%	32%	17%	2%	43%

b) Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 93 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	229	1%	1%	6%	75%	17%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	229	4%	21%	12%	10%	53%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	229	26%	40%	22%	10%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	229	43%	21%	22%	14%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	229	34%	38%	20%	6%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	229	11%	35%	38%	15%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	229	20%	28%	24%	16%	11%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	229	10%	21%	24%	32%	12%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	229	13%	18%	27%	40%	3%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	229	17%	21%	31%	24%	7%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	229	26%	30%	25%	18%	0%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	229	34%	31%	20%	12%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	229	34%	31%	26%	8%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	229	32%	29%	20%	17%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	229	22%	30%	23%	21%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	229	9%	21%	32%	23%	15%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	229	35%	41%	17%	7%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	229	37%	38%	20%	6%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	229	27%	28%	20%	13%	12%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	229	20%	24%	19%	24%	14%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	229	58%	24%	9%	8%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	229	46%	32%	7%	4%	10%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	229	46%	34%	10%	6%	3%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	229	24%	32%	27%	15%	2%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	229	20%	32%	22%	14%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	229	38%	35%	16%	10%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	229	40%	31%	17%	7%	6%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	229	20%	24%	23%	18%	15%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	229	35%	44%	17%	3%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	229	3%	13%	26%	52%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	229	9%	19%	31%	30%	12%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	229	26%	33%	24%	15%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	229	21%	27%	27%	21%	3%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	229	24%	31%	19%	20%	6%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	229	20%	30%	14%	20%	16%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	229	25%	36%	20%	10%	9%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	229	42%	27%	13%	13%	5%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	229	51%	25%	8%	7%	9%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	229	24%	28%	27%	18%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	229	28%	29%	15%	24%	5%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	229	24%	37%	22%	13%	5%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	229	16%	23%	26%	17%	17%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	229	59%	28%	7%	5%	2%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	229	21%	26%	14%	7%	32%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	229	13%	19%	18%	24%	25%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	229	8%	15%	15%	19%	44%

c) Erziehungsberechtigte der Klassenstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 24 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	58	31%	17%	12%	19%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	58	41%	21%	14%	16%	9%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	58	36%	24%	10%	5%	24%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	58	41%	22%	7%	10%	19%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	58	26%	12%	19%	31%	12%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	58	38%	21%	9%	5%	28%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	58	66%	26%	3%	3%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	58	74%	16%	9%	2%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	58	62%	26%	3%	5%	3%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	58	45%	40%	10%	5%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	58	34%	40%	7%	7%	12%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	58	43%	21%	9%	9%	19%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	58	53%	28%	7%	7%	5%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	58	36%	24%	7%	10%	22%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	58	34%	21%	17%	9%	19%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	58	41%	26%	10%	7%	16%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	58	47%	24%	12%	12%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	58	60%	22%	7%	3%	7%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	58	55%	28%	9%	2%	7%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	58	33%	24%	22%	16%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	58	28%	21%	22%	24%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	58	78%	19%	2%	0%	2%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	58	67%	26%	5%	0%	2%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	58	76%	19%	2%	0%	3%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	58	71%	26%	0%	2%	2%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	58	72%	22%	2%	0%	3%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	58	53%	31%	2%	0%	14%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	58	71%	16%	5%	3%	5%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	58	64%	16%	10%	3%	7%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	58	69%	22%	7%	0%	2%

Die Inspektion wurde von Frau Hüstermann (koordinierende Inspektorin), Frau Kähler-Schubert, Herrn Wolter, Frau Rodegra, Frau Kolb und Herrn Raabe durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel.: (030) 902299 - 237

Fax: (030) 902299 - 240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

